Gegenstand: Bericht des Jugendstadtrates

Joanna Gutting und Christian Häuser berichten über die vergangenen Aktivitäten des Jugendstadtrats. Darunter fand ein Besuch der Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler im Fifty's statt, bei dem unter anderem über die Beleuchtung von Radwegen, Hitzeschutz und Investitionen aus dem Sondervermögen gesprochen wurde. Im August war eine Delegation des JSR in Limburgerhof zu Gast, um die Arbeit des Jugendstadtrats vorzustellen und interessierten Jugendlichen einen Einblick in die Mitwirkung in einem Jugendgremium zu ermöglichen.
Im November ist ein Treffen des Jugendstadtrats mit der Landtagsabgeordneten Dr. Marlene Gottwald im Landtag in Mainz geplant. Zudem veranstaltet der Jugendstadtrat gemeinsam mit der Filmklappe Speyer am 11. Dezember einen Filmabend. Der Eintritt ist kostenfrei.

Anlage: ***Bericht des Jugendstadtrates***

110/MU - 04/2003

Gegenstand: **aktueller Sachstand Jugendcafé Speyer Nord**
Vorlage: 0893/2026

Frau Heck-Frey informiert über den aktuellen Sachstand zum Jugendcafé Nord. Das Café soll im Oktober seinen Betrieb aufnehmen und Jugendlichen offene Angebote ermöglichen, bei denen sie Gemeinschaft erleben und gemeinsam kochen, gärtnern, spielen und lernen können.

Frau Queisser möchte wissen, wie viele Mitarbeitende bzw. Ehrenamtliche eingesetzt werden und ob eine Kooperation mit dem Stadtteiltreff Nordpol geplant ist.

Frau Heck-Frey antwortet, dass neben ihr selbst als Hauptamtliche bislang noch zwei ehrenamtlich Mitarbeitende eingebunden sind. Derzeit ist keine Kooperation mit dem Stadtteiltreff geplant, eine solche ist jedoch grundsätzlich möglich.

Die ausführliche ***Präsentation*** ist dem Protokoll beigefügt.

Gegenstand: **Präventive Elternberatung "Spezi"**
Vorlage: 0894/2026

Frau Weniger-Diehl stellt das Angebot vor. Das Angebot ist für Familien mit Kindern von 0 Jahren bis zum 3. Geburtstag und kostenfrei. Es unterstützt und berät individuell bei Fragen, Sorgen und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der Entwicklung und dem Verhalten des Kindes sowie dem familiären Zusammenleben ergeben. Eine frühzeitige Unterstützung hilft dabei, Herausforderungen rechtzeitig wahrzunehmen und Familien in belastenden Situationen zu stärken.
Im Anschluss berichtet Frau Bähr anhand eines Beispiels vom Beratungsalltag. Bereits wenige Termine können Familien spürbare Entlastungen bringen.
Herr Buhl möchte wissen, ob die Kooperationspartner des Rhein-Pfalz-Kreises und des Landkreises Bad Dürkheim an den Kosten beteiligt werden.
Frau Weniger-Diehl antwortet, dass über eine Fallkostenpauschale mit den Kooperationspartnern abgerechnet wird.

Herr Specht fragt nach der zeitlichen Dauer einer Betreuungseinheit. Frau Bähr erläutert, dass der Erstkontakt in etwa 90 Minuten dauert, die Eltern aber bereits im Vorfeld einen Fragebogen ausfüllen oder Protokolle anfertigen. Die Eltern können sich aber jederzeit melden.

Frau Wolf erkundigt sich nach dem Anteil der Männer, die das Angebot in Anspruch nehmen. Frau Bähr antwortet, dass die Väter natürlich immer eingeladen werden und in etwa 75 % der Fälle auch beim Termin dabei sind.

Die ausführliche ***Präsentation*** ist dem Protokoll beigefügt.

Gegenstand: **Modellprojekt RLP "Inklusive Hilfeplanung bei Teilhabebedarfen"**
Vorlage: 0895/2026

Frau Koch informiert über das Modellprojekt, das in drei Phasen abläuft: Bestandserhebung und Organisationsanalyse, Erarbeitung von fachlichen Standards und Leitfäden, sowie Dokumentation der Ergebnisse und Transfer in die Kommunen RLP.
Frau Hien fragt, ob neben den Familien auch Kindertageseinrichtungen und Schulen in das Modellprojekt eingebunden sind und wie die Zusammenarbeit bei einem besonderen Unterstützungsbedarf von Kindern gestaltet wird.
Frau Koch erläutert, dass das Modellprojekt darauf abzielt, eine gemeinsame inklusive Hilfeplanung für die Eingliederungshilfen nach SGB VIII und SGB IX zu entwickeln und eine einheitliche Anlaufstelle zu schaffen. Hierfür werden zunächst die mit den jeweiligen Verfahren befassten Mitarbeitenden sowie die betroffenen Familien einbezogen. Eine Beteiligung von Schulen und Kitas ist im nächsten Schritt vorgesehen, jedoch nicht Bestandteil der aktuellen Projektphase.

Die ausführliche ***Präsentation*** ist dem Protokoll beigefügt.

Gegenstand: **Satzung zur Erhebung von Eltern- und Verpflegungskostenbeiträgen für die Freitagnachmittags- und Ferienbetreuung**
Vorlage: 0896/2026

Herr Stöckel weist auf eine fehlerhafte Beschlussfassung im letzten Jugendhilfeausschuss im Mai hin. Diese betrifft die Beitragsberechnung für die Ferienbetreuung. Entgegen der bisherigen Darstellung besteht bei der Ferienbetreuung der Jugendförderung weder eine vollständige Beitragsbefreiung noch eine Beitragsberechnung analog zum Hortbereich oder zur Ganztagsbetreuung am Freitagnachmittag. Stattdessen ist eine anteilige Befreiung in Form einer Sozialermäßigung vorgesehen. Die Formulierung wurde korrigiert.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig den folgenden

empfehlenden Beschluss zur Entscheidung durch den Stadtrat:

Der Stadtrat beschließt die als Anlage beigefügte Satzung zur Erhebung von Eltern- und Verpflegungskostenbeiträgen für die Freitagnachmittags- und Ferienbetreuung in Trägerschaft der Stadt Speyer. Die Satzung tritt zum 01.10.2026 in Kraft.

110/MU - 04/2003

Gegenstand: **Förderung Offene Autismus-Eltern-Gruppe**
Vorlage: 0897/2026

Herr Lehnen-Schwarzer informiert über die bestehende Kooperation zwischen den Diakonissen Speyer und dem Kinderzentrum Ludwigshafen im Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen, die grundsätzlich gut funktioniert. Dennoch bestehen weiterhin lange Wartezeiten für Beratungstermine und diagnostische Angebote, wodurch bei vielen Eltern ein hoher Gesprächs- und Unterstützungsbedarf entsteht. Vor diesem Hintergrund wurde die Idee einer offenen Autismus-Elterngruppe bei den Diakonissen entwickelt. Diese soll als professionell begleitete Eltern-Kind-Gruppe über das Angebot einer klassischen Selbsthilfegruppe hinausgehen und den betroffenen Familien zusätzliche Unterstützung bieten.

Frau Völcker ergänzt, dass die autismustherapeutische Begleitung über unterschiedliche Verfahren nach SGB VIII und SGB IX je nach Zuständigkeit erfolgt. Um die Angebote besser zu verknüpfen und lange Anfahrtswege für Familien aus Speyer und dem südlichen Rhein-Pfalz-Kreis zu vermeiden, wurde eine Kooperation zwischen den Diakonissen und dem Kinderzentrum Ludwigshafen aufgebaut. Hierfür stehen Räumlichkeiten in der Diakonissenstraße 3 zur Verfügung.
Im Rahmen der Beratungsarbeit wurde ein zusätzlicher Unterstützungsbedarf für Eltern mit einer Autismusdiagnose oder einem entsprechenden Verdacht deutlich. Daher soll eine offene Autismus-Elterngruppe eingerichtet werden, die monatlich stattfindet und Eltern den Austausch mit anderen Betroffenen sowie die Möglichkeit bietet, unkompliziert Fragen zu stellen und Informationen zu erhalten.

Frau Wolf möchte wissen, in welchem Alter die Diagnose gestellt wird, wie häufig eine solche Diagnose in Speyer gestellt wird und welche Gründe es für die steigende Anzahl an Autismusdiagnosen gibt.

Frau Völcker gibt an, dass sich die diagnostischen Möglichkeiten in den vergangenen Jahren deutlich verbessert haben und Autismus-Spektrum-Störungen inzwischen bereits im Kita-Alter festgestellt werden können. Daher lässt sich nicht eindeutig sagen, ob die Fallzahlen tatsächlich steigen oder die Diagnosen lediglich früher und häufiger gestellt werden. Die im Rahmen der ISM-Berichterstattung erfassten Fallzahlen nach § 35a SGB VIII bilden zudem nicht alle betroffenen Kinder ab, da auch Kinder im Rahmen des SGB IX betreut werden. Für eine genauere, fachliche Einordnung verweist sie auf die Fachkräfte des Kinderzentrums.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig, bei einer Enthaltung, den folgenden

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die Offene Autismus-Eltern-Gruppe der Diakonissen Speyer in Speyer zunächst bis Ende 2027 mit 250 Euro monatlich zu fördern. Die Verwaltung berichtet im vierten Quartal 2027 über die Inanspruchnahme und die Erfahrungen mit dem Angebot.

110/MU - 04/2003

Gegenstand: **Nachbesetzung von Mitgliedern in der AG gem. § 78 SGB VIII**
Vorlage: 0898/2026

Frau Koch erklärt, dass die AG 78 ihren Namen aufgrund des § 78 SGB VIII trägt, der die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen dem Jugendamt und den anerkannten freien Trägern der Jugendhilfe zur Abstimmung und Weiterentwicklung von Angeboten vorsieht.

Im Zuge der Neubesetzung wurden die Beratungsstelle NIDRO, die Lebenshilfe und die Jugendförderung neu aufgenommen. Ziel der AG 78 ist es, die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und den freien Trägern zu stärken, Doppelstrukturen zu vermeiden und die Qualität der Jugendhilfe weiterzuentwickeln.

Die AG 78 trifft sich viermal jährlich zum fachlichen Austausch und zur Abstimmung aktueller Themen. Die überarbeitete Struktur umfasst sowohl Arbeitsgruppen mit festem Teilnahmekreis als auch offene Netzwerktreffen. Neu eingerichtet wurde unter anderem ein Arbeitskreis zu den Themen Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe, um die Zusammenarbeit der Träger zu intensivieren und gemeinsam neue Angebote zu entwickeln.

Die ausführliche ***Präsentation*** ist dem Protokoll beigefügt.

Anmerkung: Der Kita-Gesamtleitungskreis (460) wurde nachträglich auf Folie 7 der Präsentation unter den regelmäßigen Arbeitsgruppen ergänzt.

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Es liegen keine weiteren Informationen seitens der Verwaltung vor.

10. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 24.09.2026

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr.

Gegenstand:

Prof. Dr. Alexander Schubert

10. Sitzung des Jugendhilfeausschusses 24.09.2026 **Prof. Dr. Alexander Schubert**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!